

PHILOLOGIE



Gerd Dönni
gerd.doenni@spiritus.ch

En fertige Pior

Es war ein (feucht)fröhlicher Abend – nun, natürlich waren nur die anderen feucht, ich bloss fröhlich (Lehrer muss sein Image bewahren, sonst böse Elternrufe, Amt für Jugendschutz, Blaues Kreuz, 3974 Beamte der EU Unterkommission zur Tiefhaltung der Promillegrenze bei pädagogischem Fachpersonal der Sekundarstufe II – alle, aaaaalle mit Protestplakaten vor meiner Tür). Also, es war anlässlich einer Konferenz in Sitten, etwa so seriös und spannend wie ein Abend mit Bundesrat Burkhalter. Dönni lümmelt gelangweilt auf seinem Stuhl, das Hemd güggselt etwas aus der Hose. «En fertige Pior», so der giftige Kommentar eines andern Teilnehmers, freilich mit Augenzwinkern. Hm!, Gehirn im Leerlauf. Woher kommt wohl Pior? Nun, endlich folgte das Apéro. Dank einigen (wenigen!) Tröpfchen vergorenen Traubensafts auf Staatskosten war das Gehirn wieder aus dem Konferenz-Schlummer-Modus erwacht. Pior = Gammeler, Schlufi. Könnte das nicht hergeleitet sein vom lateinischen Komparativ «peior» = geringer, schlechter? Ob die Piora-Mulde mit ihrem schlechten Gestein... Das freilich muss noch überlegt sein. Gründlich. Und mit der nötigen Gehirnschmiere. Womit ich, liebe Jugendlichen, Eltern, Schulleiter etc., natürlich, natürlich nicht den Staats-Fendant, sondern eine weitere Konferenz meine. Im Schlaf kommen ja oft die besten Ideen...

Studienerfolg



SUSTEN/BERN | David Andenmatten hat an den Zahnmedizinischen Kliniken der Universität Bern

mit Erfolg den Master of Dental Medicine und das eidgenössische Diplom als Zahnarzt erworben. Zu diesem beruflichen Erfolg gratulieren ihm seine Familie, Verwandten und Freunde. Sie wünschen ihm für seine Zukunft alles Gute und viel Erfolg.

Inertstoff | Meilenstein in Oberwalliser Deponielandschaft

Deponie Moos eröffnet

RIED-BRIG | Im Rahmen einer kleinen Feier hat am letzten Dienstag die Theler Moos Ried-Brig AG die Inertstoffdeponie Moos eröffnet. Mit dem symbolischen Entladen einer LKW-Ladung Bauschutt wurde die Eröffnung offiziell.

Nach über 50 Jahren der Schiefergewinnung wird dadurch die entstandene Abbruchstelle kontrolliert aufgefüllt.

Inertstoffdeponie für alle im Raum Oberwallis

In der Deponie Moos können alle Gemeinden, Unternehmungen und Privatpersonen aus dem Oberwallis Inertstoffe abgeben. Inertstoffe sind Materialien, die aus über 95 Prozent gesteinsähnlichen Bestandteilen bestehen und sehr geringe Schadstoffgehalte aufweisen (z.B. Backsteine, Betonabbruch, Mischabbruch, Gips, Glas, Ziegelbruch etc.). Demgegenüber steht der saubere Aushub. Aushub gilt als sauber, wenn seine natürliche Zusammensetzung durch menschlichen Einfluss weder chemisch noch durch Fremdstoffe verändert wurde.

Strenge Auflagen eingehalten

In enger Zusammenarbeit mit der Dienststelle für Umweltschutz wurde ein Konzept erarbeitet, um einen umweltverträglichen Betrieb zu garantieren. Die Inertstoffdeponie wird regelmässigen Kontrollen unterzogen. Dabei werden das angelieferte Material, das anfallende Wasser sowie die Stabilität der Deponie kontrolliert. Bei eventuellen Auffälligkeiten

kann sofort reagiert werden. Damit werden mögliche Auswirkungen auf die Umwelt weitgehend minimiert. Durch die Wasserundurchlässigkeit des Schiefers eignet sich der Standort optimal für eine Deponie. Auch durch die Nähe zur Schnellstrasse Richtung Simplon ist der Standort verkehrstechnisch günstig gelegen. Ausserdem befindet sich die Inert-

stoffdeponie «Moos» ausserhalb des Einzugsgebietes von nutzbarem Grundwasser.

Neue Strasse für Anfahrt

Der Betreiberin ist es sehr wichtig, dass die Anlieferer über die Gewerbestrasse zur Deponie gelangen und nicht durch das Wohngebiet Lingwurm fahren. Eine neue Zufahrtsstrasse ist in Planung, sodass der Anfahrts-

verkehr auf das Minimalste reduziert werden kann. Das Areal des Schieferabbaus bietet besonderen einheimischen Tieren und Pflanzenarten einen Lebensraum – vergleichbar einem ständig wechselnden Flusslauf. Durch die Auffüllung wird die Biodiversität zusätzlich gefördert, da die Lebensräume ständig im Wandel sind. Im Zusammenhang mit der Biodiversität

wird zugleich darauf geachtet, nicht erwünschte und nicht heimische Pflanzenarten – sogenannte Neophyten – durch geschultes Personal und geeignete Massnahmen zu beseitigen. Bei der Auffüllung des Abbaugebiets wird auf eine für die Landschaft verträgliche Integration geachtet. Langfristig wird eine Nutzung als Naherholungsgebiet angestrebt. | **wb**



Meilenstein. Mit dem symbolischen Entladen einer LKW-Ladung Bauschutt wurde die Eröffnung offiziell.

FOTO ZVG

Lehnstuhl zum 95. Geburtstag



ZERMATT | Loty Gentinetta feierte am vergangenen Montag, 12. September, bei guter Gesundheit zu Hause ihren 95. Geburtstag. Im Namen der Einwohnergemeinde Zermatt besuchte Gemeindepräsident Christoph Bürgin die Jubilarin und überbrachte ihr traditionsgemäss den Lehnstuhl und einen schönen Blumenstrauß.

Theaterverein Varen auf Reisen und in Vorbereitung

Oh Gott iischi Famili

VAREN | Am Wochenende vom 27. bis 28. August organisierte der Theaterverein Varen für seine Mitglieder eine «Fahrt ins Blaue».

Ein erlebnisreiches Wochenende wurde in vollen Zügen genossen und den Mitgliedern bot sich ein sehr abwechslungsreiches Programm. In geselligen schönen Stunden konnten neue Kräfte gesammelt werden – steht der Verein ja 2012 mit dem Lustspiel «Oh Gott iischi Famili» im März 2012 wieder auf der Bühne des Zentrum Paleten. In den frühen Morgenstunden startete die Fahrt ins Blaue. 31 gespannte Mitglieder des Theatervereins Varen trafen dazu bei der Bushaltestelle Post

zusammen. Nach einer gediegenen Kaffeepause in Villeneuve fuhr die lustige Gesellschaft weiter nach La Ferrière. Dort angekommen, konnten alle im gemütlichen Ambiente des Restaurants à la Chaux-d'Abel ein wunderbares Mittagessen geniessen. Am Nachmittag startete dann das Abenteuer mit der nostalgischen Zugfahrt der «Chemin de fer du Jura». Auf der interessantesten Hinfahrt konnte regionales «Feuerwasser» degustiert werden. Den ersten Tag liess man dann mit einem Barbecue im Restaurant du Hameau in Reussilles gemütlich ausklingen, bevor anschliessend das Hotel IBIS in Delémont bezogen wurde. Am Sonntag hiess es dann nach dem Frühstück auf zum Bauernhof

der Familie Rais in Le Bémont. Pferde und Kutschen erwarteten die Theaterfamilie bereits. Gutgeleunt traten die Theaterfreunde am Nachmittag die Rückfahrt nach Varen an. Ein intensives Vereinsjahr erwartet den Theaterverein Varen 2012. Das Lustspiel «Oh Gott iischi Famili» gelangt im März im Zentrum Paleten zur Aufführung. Der Probetrieb der Spielrequisite startet Mitte Oktober; die Ressorts nehmen ihre Arbeit auf, alles beginnt. Der Theaterverein Varen freut sich auch 2012 wieder vielen begeisterten Theaterfreunden ein paar unterhaltsame Stunden im Zentrum Paleten in Varen zu beschere. «Z'Varu zämu si – si ôi du d'arbi wänns widär heisst – der Theaterverein Varu ladut it!» | **wb**

Anzeige

Unterstützt das neue Spitalgesetz und stimmt JA zum GKAI am 23. Oktober 2011
www.ja-zum-gkai.ch

"Eine Qualitätsmedizin für alle"

JA zum GKAI

Didier Cachat,
Präsident des Unterstützungskomitees JA zum GKAI,
Grossrat, Präsident der Gesundheitskommission



Hatten Spass. Der Theaterverein Varen genoss den Ausflug und startet mit Elan ins neue Vereinsjahr. FOTO ZVG